

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 26 (1958)
Heft: 10

Artikel: Auf der Hütte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf klingenden Saiten zu spielen. Und ein Zauber strahlte aus seinen Augen, lichtblau und strahlend vor Glück; sie schienen weiter als der Horizont.

Bald nach Mitternacht legte das Schiff in Flakstad an. Seine grauhaarige Mutter erwartete ihn. Sie stand, eine Laterne in der Hand, vor der Tür des Holzhauses. Die jugenhafte Aehnlichkeit ihrer Augen war ein Wunder. Nach wenigen Tagen brachte mich Kjell mit einem kleinen Boot nach Bodo. Es hatte einen Motor und ein Segel. Die See war aufgebracht, Gischt spritzte uns ins Gesicht. Weit war der Weg über das Meer, und doch so kurz. Wir sprachen beide kaum ein Wort. Er wollte meine Hände kaum loslassen — auch nicht, als wir angelegt hatten und ich — von seinen starken Armen hinaufgezogen — an Land geklettert war. Seine lieben Hände! «Kjerligst — liv kvell!» sagte er, und in der Stimme lag ein Aufbäumen gegen den Schmerz — «Geliebter — leb wohl!» In den Winkeln der grossen, flauen Augen waren Tränen. Ich war stumm vor Weh. «Du kjerlige Kjell!» war alles, was ich über die Lippen brachte. — — —

In einsamen Nächten schaue ich oft in Wolken und Sterne, und denke an ein starkes Herz, das vielleicht wieder allein ist wie ich und das zur See fährt auf dem Norwegischen Meer.

Dag.

Auf der Hütte

*Am Fenster bleicht der müde Dämmerchein, es trinkt
Die dunkle Tiefe auch das letzte süsse Licht,
Und Schweigen hüllt der Berge sinnendes Gesicht,
Auf das mildhauchend kühle Nacht herniedersinkt.*

*Wie sehnsuchtsbang die unerlöste Seele träumt!
Ich muss des unruhvollen Blutes Pulsen lauschen,
Das sich vermählt des Windes Stöhnen und dem Rauschen
Des jungen Baches, der den harten Fels umschäumt.*

*O du, der mir so nah und doch so fern, entrückt
Durch unverständnen Schicksals ebernes Gebot,
Wie glüht entgegen dir mein Herz in Schmerz und Not
Und, ach, wie selig-weh ward es von dir beglückt!*

Gerhard.